

Deutsche Version der Revision des Life-Orientation-Tests (LOT-R)

Glaesmer, H. , Hoyer, J., Klotsche, J. & Herzberg, P. Y. (im Druck)

Bitte geben Sie an, inwieweit Ihre Meinung mit den folgenden Aussagen übereinstimmt.

	trifft ausge- sprochen zu	trifft etwas zu	teils/teils	trifft kaum zu	trifft überhaupt nicht zu
1. Auch in ungewissen Zeiten erwarte ich normalerweise das Beste.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es fällt mir leicht, mich zu entspannen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wenn bei mir etwas schief laufen kann, dann tut es das auch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Meine Zukunft sehe ich immer optimistisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. In meinem Freundeskreis fühle ich mich wohl.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Es ist wichtig für mich, ständig beschäftigt zu sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Fast nie entwickeln sich die Dinge nach meinen Vorstellungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Ich bin nicht allzu leicht aus der Fassung zu bringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. Ich zähle selten darauf, dass mir etwas Gutes widerfährt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. Alles in allem erwarte ich, dass mir mehr gute als schlechte Dinge widerfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hintergrund

Der LOT-R wurde von Scheier, Carver und Bridges (1994) zur Erhebung individueller Differenzen von generalisiertem Optimismus vs. Pessimismus im Sinne einer eindimensionalen Persönlichkeitsvariable entwickelt. Für eine Vielzahl psychologischer und medizinischer Bereiche ist die Relevanz des Konstruktes Optimismus in zahlreichen Studien eindrucksvoll demonstriert worden. In längsschnittlich angelegten Studien konnten positive Zusammenhänge mit psychischem Wohlbefinden, körperlicher Gesundheit, Gesundheitsverhalten, positiven Genesungsverläufen und geringerer Mortalität nachgewiesen werden.

Informationen und eine Publikationsübersicht zur englischen Originalversion finden Sie unter: http://www.psy.miami.edu/faculty/ccarver/scLOT_R.html

Der LOT-R wurde gebildet, indem zwei Items der ursprünglichen LOT-Skala (Scheier & Carver, 1985) eliminiert wurden, weil diese stärker mit Coping, als mit einer positiven Ergebniserwartung assoziiert waren. Die Korrelation zwischen beiden Skalen beträgt 0.95 (Scheier et al., 1994).

Übersetzung

Um den LOT-R für den deutschsprachigen Raum verfügbar zu machen, wurde das Verfahren zunächst von zwei Mitarbeitern der Arbeitsgruppe unabhängig voneinander ins Deutsche übersetzt. Daraus wurde eine vorläufige Fragebogenversion entwickelt. Die Rückübersetzung der Items ins Englische durch einen bilingualen englischen Muttersprachler stimmte mit der englischen Originalversion fast völlig überein. Kleinere sprachliche Diskrepanzen wurden in einer Konsensdiskussion abschließend überarbeitet.

Auswertung des LOT-R

Die deutsche Version des LOT-R wurde einer konfirmatorischen Faktoranalyse unterzogen, die eine eindeutige Überlegenheit der **Differenzierung in einen Optimismus- und einen Pessimismusfaktor** zeigte. Die Unterscheidung in zwei relativ unabhängige Optimismus- und Pessimismusfaktoren wurde durch die differentiellen Zusammenhangsmuster zu Kriterien (Depression, Lebensqualität) gestützt. Weiterhin konnte die Invarianz dieser Faktorenlösung über Geschlecht, Alter und Krankheitsgruppen demonstriert werden (Herzberg et al., 2006). Die Zweidimensionalität wurde auch von einigen anderen Forschungsgruppen gezeigt (Chang et al., 1994, Chang et al., 1997, Marshall et al., 1992, Robinson-Whelen, 1997). Die Trennung von Optimismus und Pessimismus impliziert, dass geringer Optimismus nicht zwangsläufig mit erhöhtem Pessimismus einhergeht, sondern dass die beiden Faktoren relativ unabhängig voneinander variieren können. Wir präferieren deshalb eine getrennte Berechnung des Optimismus- und des Pessimismuswertes:

- Die Items 2, 5, 6 und 8 sind Füllitems und werden nicht ausgewertet.
- Der Summenwert der Items 3, 7 und 9 bildet den Pessimismusscore.
- Der Summenwert der Items 1, 4 und 10 bildet den Optimismuswert.

Carver und Scheier verstehen den LOT-R als **eindimensionales Messinstrument** mit den beiden Polen Optimismus und Pessimismus. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt nach folgendem Schema:

- Die Items 2, 5, 6 und 8 sind Füllitems und werden nicht ausgewertet.
- Die Items 3, 7 und 9 müssen zur Auswertung umkodiert werden (0=4, 1=3, 2=2, 3=1, 4=0).
- Der Summenwert wird dann aus den Items 1, 3, 4, 7, 9 und 10 gebildet.

Psychometrische Kennwerte und Normierung

Mit einer **internen Konsistenz** von $\alpha=.69$ für Optimismus und $\alpha=.59$ für Pessimismus. Der Test lässt sich damit für Forschungsfragestellungen gut einsetzen, für klinische Beurteilungen sollten weitere Datenquellen hinzugezogen werden.

Die Ergebnisse zur **Retestkorrelation** deckt sich mit $r_{tt}=.59$ für Optimismus und $r_{tt}=.65$ für Pessimismus mit den Ergebnissen zur Originalversion. Die Befunde sind aufgrund der kleinen und homogenen studentischen Stichprobe, an der diese untersucht worden, nur eingeschränkt generalisierbar. Detaillierte Informationen zu den psychometrischen Analysen und die **Normwerte für die beiden Skalen** finden sich bei Glaesmer et al. (2007).

Kontakt

Dr. Heide Glaesmer, Universität Leipzig, Selbständige Abteilung für Medizinische Psychologie und Soziologie, Phillip-Rosenthal-Str. 55, 04103 Leipzig,
Tel.: 0341-9718814, e-Mail: Heide.Glaesmer@medizin.uni-leipzig.de

Literatur

Chang, E.C., D`Zurilla, T.J., Maydeu-Olivares, A. (1994). Assessing the dimensionality of optimism and pessimism using a multimeasure approach. *Cognitive Therapy and Research*, 18, 143-160.

Chang, E.C., Maydeu-Olivares, A., D'Zurilla, T.J. (1997). Optimism and pessimism as partially independent constructs: Relationship to positive and negative affectivity and psychological well-being. *Personality and individual Differences*, 23, 433-404.

Glaesmer, H., Hoyer, J., Klotsche, J. & Herzberg, P.Y. (im Druck). Die Deutsche Version des Life-Orientations-Tests (LOT-R) zum dispositionellen Optimismus und Pessimismus. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie* (erscheint in Heft 1/2008).

Herzberg, P.Y., Glaesmer, H. & Hoyer, J. (2006). Separating Optimism and Pessimism: A Robust Psychometric Analysis of the Revised Life Orientation Test (LOT-R). *Psychological Assessment*, 18, 433-438.

Marshall, G.N., Wortman, C.B., Kusulas, J.W. et al. (1992). Distinguishing optimism from pessimism: Relations to fundamental dimensions of mood and personality. *Journal of Personality and Social Psychology*, 62, 1067-1074.

Robinson-Whelan, S., Kim, C., Mac Callum, R.C., Kiecolt-Glaser, J.K. (1997). Distinguishing optimism from pessimism in older adults: Is it more important to be optimistic or not to be pessimistic? *Journal of Personality and Social Psychology*, 73, 1345-1353.

Scheier, M.F., Carver, C.S. (1985). Optimism, coping, and health: Assessment and Implications for generalized outcome expectancies. *Health Psychology*, 4; 219-247.

Scheier, M.F., Carver, C.S. und Bridges, M.W. (1994). Distinguishing optimism from neuroticism (and trait anxiety, self-mastery, and self-esteem): A re-evaluation of the Life Orientation Test. *Journal of Personality and Social Psychology*, 67; 1063-1078.